

Talking Mats App – jetzt in deutscher Sprache

Norina Lauer

Talking Mats ist eine Methode zur Gesprächsstrukturierung, die bei Menschen mit Kommunikationsproblemen eingesetzt werden kann. Damit sollen die Betroffenen darin unterstützt werden, ihre Meinungen und Wünsche zu Themen zu äußern, die ihnen wichtig sind. Talking Mats (www.talkingmats.com) wurde von Sprachtherapeutinnen an der Stirling University in Schottland entwickelt.

Prof. Dr. Norina Lauer ist

Professorin für Logopädie an der Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften der OTH Regensburg. Nach mehrjähriger klinischer Berufstätigkeit als Logopädin studierte sie Lehr- und Forschungslogopädie an der RWTH Aachen und promovierte dort später zum Thema Aphasie-Selbsthilfe. Seit 1996 ist sie in der Lehre tätig und beschäftigt sich v.a. mit neurologisch bedingten Sprach- und Sprechstörungen. Aktuell leitet sie gemeinsam mit Prof. Dr. Sabine Corsten ein Forschungsprojekt zur Aphasie-Selbsthilfe. Sie ist Mitherausgeberin der Buchreihe Forum Logopädie und seit 2012 Vorstandsmitglied des HVG. Seit 2017 ist sie zertifizierte Talking Mats-Trainerin.



Talking Mats Material

Das Talking Mats Material besteht aus Kartensets, die in gedruckter Form, aber auch digital vorliegen und am Tablet oder PC genutzt werden können. Die Verwendung der App hat gegenüber den gedruckten Karten den Vorteil, dass keine umfangreichen Kartensets für die Kommunikation mitgenommen werden müssen. Zudem werden Tablets immer häufiger verwendet und auch von Menschen mit Aphasie zunehmend genutzt. Die derzeit ca. 400 Karten beinhalten comicartige Zeichnungen mit Schriftbildern zu verschiedenen Alltagsthemen. Einige Beispiele sind in Abbildung 1 zu sehen.

Für die Erwachsenen wurden die Themen und Begriffe auf der Basis der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) der Weltgesundheitsorganisation (WHO 2004) erstellt. Die Kartensets für die Kinder orientieren sich an der ICF-CY (WHO 2017) und dem GIRCEF-Ansatz der schottischen Regierung (GIRCEF = „getting it right for every child“, *Scottish Government* 2017).

Die Tabelle 1 (Seite 20) zeigt die übergeordneten Themenbereiche, die dazugehörigen Unterthemen und Beispiele für einzelne Karten zu den Unterthemen.

Methode und Erprobung

Die Methode Talking Mats und die Kartensets werden seit 1998 kontinuierlich weiterentwickelt. Die methodische Verwendung der Karten im Rahmen einer „Talking Mat“ unterliegt speziellen Prinzipien, die über den Verlauf vieler Jahre erprobt wurden und für die Durchführung von entscheidender Bedeutung sind. Um die Anwendung zu erlernen, bietet Talking Mats Workshops an, in denen die Methode an Sprachtherapeuten, aber auch Psychologen, Sozialarbeiter, Pflegekräfte, Ergotherapeuten sowie Betroffene vermittelt wird.

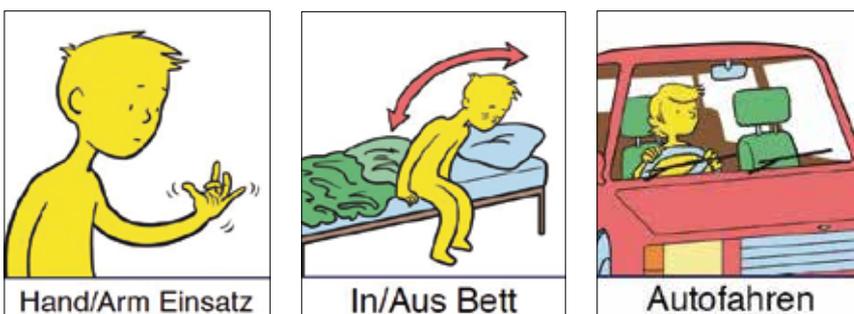
Der praktische Einsatz der Methode wurde bereits in unterschiedlichen Kontexten überprüft. Zunächst wurde die Methode in der Unterstützten Kommunikation bei

Kindern und Erwachsenen eingesetzt (z.B. *Murphy* 1998). Später kamen die Themenfelder Aphasie (*Murphy* 2000), Dysphagie (*Murphy et al.* 2003) und ALS (*Murphy* 2004) hinzu. Seit etwa 10 Jahren wird Talking Mats bei Menschen mit einer Demenz eingesetzt (*Murphy et al.* 2007, *Murphy & McKillop* 2017). Hinweise zu weiteren Publikationen finden sich unter www.talkingmats.com/projects/publications.

Übersetzungsprozess

Bisher lag die App nur in englischer Sprache vor. Daher wurde von Prof. Dr. Norina Lauer, Professorin für Logopädie an der OTH Regensburg, in Kooperation mit dem Bundesverband für die Rehabilitation der Aphasiker e.V. (BRA) und finanziert vom BKK Dachverband ein Projekt ins Leben gerufen, bei dem die App ins Deutsche übersetzt wurde. Die Übersetzungen wurden in Zusammenarbeit mit Holger Grötzbach, Asklepios Klinik Schaufling, vorgenommen. Dabei wurden

Abb. 1: Beispiele für Karten (Bereich Gesundheit und Wohlbefinden, Thema Mobilität)



Die Symbole wurden von © Adam Murphy 2015 entworfen und Talking Mats Ltd. zur Verfügung gestellt. Sie dürfen nicht ohne Genehmigung reproduziert werden.

die Begriffe zunächst von Norina Lauer und Holger Grötzbach unabhängig voneinander ins Deutsche übersetzt. Anschließend wurden die deutschen Begriffe von einer professionellen Übersetzerin ohne Kenntnisse des englischen Originals zurückübersetzt. Die Rückübersetzungen wurden vom Talking Mats-Team um Dr. Joan Murphy überprüft, um sicherzustellen, dass die deutschen Übersetzungen den englischen Originalbegriffen bestmöglich entsprechen. Zusätzlich wurden auch das App-Menü und eine Anleitung für Menschen mit Aphasie vom Englischen in das Deutsche übersetzt.

Praktische Anwendung

Talking Mats ist nicht als Therapiemethode zu verstehen, sondern wird in Gesprächen zur Kommunikationsunterstützung eingesetzt, um die Sichtweise der Befragten bezüglich einer zu klärenden Frage zu erfahren. Die Durchführungsdauer einer Talking Mat beträgt zwischen 10 und 20 Minuten, wird aber nicht im Vorhinein festgelegt oder begrenzt. Die Abbildung 2 zeigt zwei „Mats“, die zum gleichen Thema, aber mit unterschiedlicher Fragestellung durchgeführt wurden. In beiden Gesprächssituationen geht es um das Thema „Freizeit (daheim)“. In einem ersten Durchgang wurde jemand gefragt, wie gut

die Durchführung bestimmter häuslicher Aktivitäten, wie das Musik hören, das Lesen, der Umgang mit dem PC oder das Kochen, gelingen. Im zweiten Durchgang wurde darum gebeten, dass dieselbe Person angibt, welche dieser Aktivitäten sie machen möchte und welche nicht.

Aus der Gegenüberstellung der beiden „Mats“ ergibt sich z.B., dass die Person zwar gerne mit dem PC umgehen und soziale Medien nutzen sowie lesen möchte, dass dies aber nicht gut funktioniert. Daraus ergeben sich mögliche Zielsetzungen für eine teilhaborientierte Therapie, sodass die App beispielsweise für Menschen mit Aphasie zusätzlich zur Narration sehr gut als Instrument für Zielsetzungsgespräche genutzt werden kann.

Das Material bietet einen sehr umfangreichen Grundstock an Themen. Es kann bzw. muss aber individuell erweitert werden, sofern sich spezifische Fragen ergeben, zu denen noch keine Bilder vorhanden sind. Dies ist über die Verwendung von Blankokarten möglich, die auch in der digitalen Version zur Verfügung stehen. Die App bietet außerdem die Möglichkeit, eigene Fotos hochzuladen.

Die Anwendung der App soll nun auch in Deutschland erprobt werden. In einem ersten Projekt wird im Rahmen einer Bachelorarbeit an der Hochschule Fresenius Personen mit

Aphasie die Durchführung von Talking Mats nähergebracht. Hierzu wird die Methode in zwei Kleingruppen von je vier Personen, die bereits Erfahrungen mit einem Tablet haben, praktisch geübt. In zwei Workshops werden die Gruppen intensiv angeleitet. Zwischen den Workshops sollen sie die Ausführung eigenständig üben.

Abschließend wird eine Evaluation durch die Teilnehmenden durchgeführt, um das Gelingen der Methodenvermittlung, aber auch die App selbst hinsichtlich des Umgangs mit der Technik und auch bezüglich der zur Verfügung stehenden Themen zu bewerten.

In weiteren Projekten soll der Einsatz der App in Aphasie-Selbsthilfegruppen zur Unterstützung der Kommunikation und Stimulierung von Gesprächssituationen überprüft werden. Ferner sind Projekte mit Betroffenen und Angehörigen sowie im Rahmen anderer Störungsbilder, wie z.B. der Dysarthrie, Dysphagie oder der Demenz, denkbar. Eine Evaluation von Talking Mats ist auch für Kinder mit unterschiedlichsten Kommunikationsschwierigkeiten angedacht.

Neben logopädisch orientierten Projekten lassen sich im Fachbereich Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften an der OTH Regensburg zukünftig aber auch Projekte durchführen, bei denen die Verwendung von Talking Mats in der Pflege oder Sozialen

■ Tab. 1: Übersicht zu den Talking Mats-Themen

Themen	Unterthemen	Beispiele für Karten
Gesundheit und Wohlbefinden		
Gesundheit	Gesundheit, Bewältigung, Mobilität	Mobilität: Gehen draußen, Sitzen, Radfahren, Rollstuhl usw.
Kommunikation	Ausdruck, Verstehen, Lernen/Denken, Beziehungen	Lernen/Denken: Erinnern, Zuhören, Probleme lösen usw.
Auf sich achten	Leben zuhause, Selbstsorge, Arbeit/Bildung	Selbstsorge: Zähne putzen, Anziehen, Medikation usw.
Freizeit und Umwelt	Freizeit (daheim), Freizeit (draußen), Umwelt	Freizeit (draußen): Freunde treffen, Shoppen, Ausflüge usw.
Kinder und junge Menschen		
Frühe Jahre	Körper und Fähigkeiten, Meine Umgebung, Was ich mache und Unterstützung	Was ich mache und Unterstützung: Mama, Papa, Mich waschen, Freunde, Haustiere usw.
Grundschule		Was ich mache und Unterstützung: Spielen, Fernsehen, Freunde besuchen, Um Hilfe bitten usw.
Weiterführende Schule		Was ich mache und Unterstützung: Soziale Medien, Freunde, einen Partner haben, Prüfungen usw.
Essen und Trinken		
Essen und Trinken	Mahlzeiten	Frühstück, Angedickte Getränke, Essen im Bett usw.
	Einfluss auf Gesundheit	Appetit, Konzentration, Genug essen, Genug trinken usw.
	Was helfen könnte	Spezielle Tasse, Position ändern, Nahrungsergänzung usw.
Soziale Versorgung		
Soziale Versorgung	Du	Schlafen, Erscheinungsbild, Stimmung, Energie usw.
	Wo ich wohne	Bad, Toilette, Wohnzimmer, Garten, Besucher usw.
	Aktivitäten	Plaudern, Musik, Mahlzeiten, Trinken gehen, Fotos, Lesen usw.

Urheberrechtlich geschütztes Material. Copyright: Schulz-Kirchner Verlag, Idstein. Vervielfältigungen jeglicher Art nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags gegen Entgelt möglich. info@schulz-kirchner.de

■ Abb. 2: Zwei „Talking Mats“ mit unterschiedlichen Einschätzungsskalen



Arbeit untersucht wird. Auf diese Weise soll die Vielfalt der Anwendungsmöglichkeiten der App weiter überprüft werden. Im September 2018 wird voraussichtlich ein gemeinsamer Basis-Workshop zu Talking Mats von Dr. Joan Murphy und Prof. Dr. Norina Lauer in Deutschland angeboten.

LITERATUR

- Murphy, J. (1998). AAC users' interaction with their peers. *Communication Matters Journal* 12 (1), 27-29
- Murphy, J. (2000). Enabling people with aphasia to discuss quality of life. *British Journal of Therapy and Rehabilitation* 7 (11), 454-457
- Murphy, J., McCallan, S. & Aitken, J. (2003). Helping people make decisions about PEG feeding. *RCSLT Bulletin* 618, 10-11
- Murphy, J. (2004). Communication strategies of people with ALS and their partners. *ALS and other Motor Neuron Disorders* 5 (2), 121-126
- Murphy, J., Gray, C.M. & Cox, S. (2007). Talking Mats: the effectiveness of a low technology communication framework to help people with dementia express their views. *Journal of Assistive Technologies* 1 (2), 30-34
- Murphy, J. & McKillop, J. (2017). I don't enjoy food like I used to: the views of people with dementia about mealtimes. *Communication Matters Journal* 31 (1), 27-29
- Scottish Government (2017). *Getting it right for every child (GIRFEC)*. <http://www.gov.scot/Topics/People/Young-People/gettingitright> (24.11.2017)
- WHO (2004). ICF. *Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit*. Köln: DIMDI
- WHO (2017). *ICF-CY. Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen*. Göttingen: Hogrefe

Talking Mats im Web:
www.talkingmats.com

DOI dieses Beitrags (www.doi.org)
10.2443/skv-s-2018-53020180203

Autorin
Prof. Dr. Norina Lauer
OTH Regensburg
Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften
Seybothstr. 2
93053 Regensburg
norina.lauer@oth-regensburg.de